



LEIDEN – TG Sonntag der verfolgten Christen

Matth. 5, 10-12

Pfr. Hp. Herzog-Frei

Zum jährlichen Thurgauer Sonntag der verfolgten und bedrängten Christen: In 74 Ländern erleiden Christen Bedrängnis in hohem und sehr hohem Masse. Jeder 8. Christen weltweit ist davon betroffen (340 Mio)

Bete regelmässig für die Verfolgten: *„Hört nie auf zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten. Bleibt wach und bereit. Bittet Gott inständig für alle Christen.“* Eph. 6, 18)

Das Predigtskript stammt von **Pfrn. Sabine Aschmann**, Schlatt, welches allen Kirchengemeinden und auch den Gedanken hier als Leitfaden zugrunde liegt.

Matth. 5, 10-12 (aus den Seligpreisungen)

Jesus wertet den Umgang mit schmerzhaften Erfahrungen im Leben sehr positiv und hoffnungsvoll. Lest alle 8 Seligpreisungen und betrachtet speziell die Verheissungen. Seine Worte zur Verfolgung um seines Namens willen machen uns sprachlos: Freut euch!? Wie kann Jesus so etwas sagen?

„Ich bin der Herr, dein Arzt“ (2. Mose 15, 26)

Es gibt **zweierlei Leiden** in dieser Welt: Eines führt zum Tod (Krankheit, Alter etc.) und eines führt zum Leben. (vgl. Spritze vom Arzt, die weh tut, aber heilt) Gott ist der Arzt für eine leidende Welt. Seine Behandlung ist nicht (immer) schmerzfrei, aber sie führt zum Leben:

- Geh hin und versöhne dich mit deinem Nächsten, bevor du zum Gottesdienst gehst. (Mt. 5, 24)
- Nur in meinem Sohn hast du Leben. (1. Joh. 5, 12)

Dass Gottes Art zu heilen weh tut, dafür steht das **Kreuz** von Jesus. (Röm. 8, 32) ER musste sterben, damit die Welt leben kann. Wer dieses Kreuz in sich trägt, der wird daher nicht mehr leidensscheu sein, sondern hoffnungsvoll. Merke: Wenn Nachfolge weh tut, dann ist der göttliche Arzt am Behandeln (Leiden zum Leben!)

In welcher Situation willst du dir dies ganz neu bewusst werden? Wie kann im Leiden diese Hoffnung in dir erstarken?

Gott behandelt als Arzt das Leiden der Welt anders, als wir das uns wünschen.

1. Er hat **ZEIT**. Er kann warten, bis sich das Leiden aus-

1. Was habe ich heute gelernt?
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?
(*Glaubenspraxis*)

getobt hat. Erst *„als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“* (Gal. 4, 4)

Bsp: 400 J. Sklavenvolk in Aegypten; 70 Jahre babyl. Gefangenschaft; 40 Jahre Wüstenwanderung; der Vater und sein verllorener Sohn; seit mehr als 2000 Jahren Warten auf die erlösende Wiederkunft Jesu... Gott hat Zeit.

Erst wenn das Böse genug lang tobt, rufen die Menschen: Friede, nie mehr Krieg; sie beten!

Leiden ist **Scheidezeit**: Siehe Hiob und dessen Frau - zwei gegensätzliche Antworten. Siehe Elisa und sein Diener (2. Kön. 6 17) – zwei unterschiedliche Sichtweisen.

Mit welchen Augen schaust du? Menschliche Ohnmacht, Angst oder Glaube? Jesaja sagt: *„Wer glaubt, der flieht nicht.“* (Jes. 28, 16) Im Leiden „bleiben“, glauben, Augen aufheben → lies **Hebr. 12, 2**

Wo musst du „bleiben“? Wer betet für dich, wie Elisa für seinen Diener? Wo ähnelst du Hiobs Frau? Wo Hiobs Glaube?

2. Die zweite Arznei Gottes ist **JESUS** selbst. Gott gibt seinen Sohn in eine leidende Welt. Er nimmt unser Leid auf sich. (Jes. 53)

Wenn der göttliche Arzt uns heilen soll, dann müssen wir Jesus in uns tragen; dann müssen wir sein Kreuz hinter ihm hertragen (Simon v. Kyrene, Lk. 23, 26) Im Kreuztragen sind wir Gott ganz nahe.

„Denkt doch an den, der von Seiten der Sünder solchen Widerspruch erduldet hat, damit ihr nicht müde und mutlos werdet.“ (Hebr. 12, 3)

Ungerechtes Leiden (auch um des Glaubens willen), kann uns zum Aufbegehren und Kämpfen führen oder zum Erdulden und Tragen. => Wo braucht es was?

Wer Leiden nicht mit weiterem Leiden bekämpft, sondern das Kreuz trägt, der darf damit rechnen, dass auf diesem Weg der göttliche Arzt seine Behandlung ausführt: Es mag weh tun, aber dieser Prozess verändert unser Herz und Wesen. Es macht uns jesusähnlich.

Wer das Kreuz teilt mit Jesus, der teilt auch seine Auferstehung. Darum: *Freuet euch, euer Lohn wird gross sein im Himmel!*

Leiden werden wir so oder so. Die Frage ist nur, ob unser Leiden zum Tod oder zu Leben führt? Wie entscheidest du dich?